

„Ding an sich“ in der Philosophie *Kants* gegebene materialistische Moment beseitigen und sie subjektiv-idealistisch interpretieren.

Die Marburger Schule (*H. Cohen, P. Natorp, E. Cassirer, K. Vorländer*) ist mehr an der Mathematik und Naturwissenschaft orientiert und entwickelt eine subjektiv-idealistische Erkenntnistheorie logisch-rationalistischer Prägung, während die Südwestdeutsche Schule (*W. Windelband, H. Rickert, E. Lask*) mehr an Problemen der Geschichte, Kultur und Gesellschaftswissenschaften orientiert, einen sog. werttheoretischen Idealismus entwickelt, der Natur- und Gesellschaftswissenschaften scharf trennt und ihre Methoden - die „generalisierende“ Methode für die Naturwissenschaften und die „individualisierende“ für die sog. Geistes- und Kulturwissenschaften - einander gegenüberstellt. Weiter gehörte zum N. eine Richtung, die sich „Kritizismus“ nannte (Hauptvertreter *A. Riehl*) und zum Unterschied von den anderen Schulen an einer realistischen Interpretation des „Dinges an sich“ festhielt.

Die rasche Entwicklung des N. hatte ihre soziale Grundlage in der Veränderung der Klassenverhältnisse in Deutschland und in den daraus folgenden ideologischen Bedürfnissen der Bourgeoisie. Nach der 1871 erfolgten Gründung des Deutschen Reiches schloß die deutsche Bourgeoisie Frieden mit der reaktionären Junkerklasse, ging mit ihr ein Bündnis ein und bemühte sich verstärkt um die Entwicklung der kapitalistischen Industrie. Durch die Pariser Kommune erschreckt, begann sie zugleich einen verschärften Kampf gegen die wachsende und erstarkende Arbeiterbewegung und ihre Ideologie. Hierfür benötigte sie eine Philosophie, die sich gegen den Materialismus richtete, seine Grundlagen untergraben sollte - und den aufblühenden Naturwissenschaft-

ten eine idealistische erkenntnistheoretische Fundierung gab und die vor allem den historischen Materialismus mit seiner Idee der gesetzmäßigen Entwicklung der Gesellschaft zum Sozialismus bekämpfte. Indem der N. diese Aufgaben löste, wirkte er objektiv als ideologische Waffe der Bourgeoisie im Kampf gegen die Arbeiterbewegung und spielte eine reaktionäre Rolle im geistigen Leben Deutschlands. Da er im wesentlichen die Ideologie der liberalen Bourgeoisie war, verlor er im Zeitalter des Imperialismus, insbesondere nach 1914, zusehends an Einfluß, jedoch sind die subjektiv-idealistischen und agnostizistischen Bestandteile seiner Lehre in vielfältiger Form heute noch wirksam. Der N. drang auch direkt in die Arbeiterbewegung ein, und zwar versuchten die Revisionisten *E. Bernstein, M. Adler, K. Vorländer* u. a. (-> *Revisionismus*), den wissenschaftlichen Sozialismus mit dem N. zu verbinden.

Neupositivismus -> *Positivismus*

Neothomismus: Name für die einflußreiche und reaktionäre internationale Strömung der bürgerlichen Gegenwartsphilosophie, die auf die Anschauungen des mittelalterlichen Philosophen *Th. v. Aquino* zurückgeht.

Der N. entstand im letzten Drittel des 19. Jh. als Wiederbelebung und Erneuerung des Thomismus innerhalb der katholischen Kirche. Nach dem Übergang des Kapitalismus in den Imperialismus, insbesondere in der Zeit nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und noch stärker nach dem zweiten Weltkrieg und der Entstehung des sozialistischen Weltsystems, entwickelte er sich immer mehr zu einer entscheidenden spätbürgerlichen Weltanschauung und Ideologie. Die starke Wirkung des N. in der Gegenwart beruht auf einer Reihe von